

„STARK GEMACHT!“
Gelebte Mehrsprachigkeit und nachhaltige Sprachförderung

Fachtagung für sprachliche Bildung
26.05.2011, FH Joanneum

Referentin:

Mag.^a Maria Blazejovsky

Kindergartenpädagogin, Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Abt. Grafik-Fotografie-Illustration. 7-jährige Tätigkeit als Kindergartenpädagogin in Wien. Arbeitet als freischaffende Grafikerin, Illustratorin, Workshop- und Seminarleiterin mit Kindern und Erwachsenen im In- und Ausland.

Inhalt:

Wir machen uns Bilder von der Welt und geben den Bildern Namen

Mir ist bei meiner Arbeit mit Kindern wichtig, das Bild als "Startmedium" einzusetzen. Bilder sind Eintrittstore ins Reich der Wörter. Anhand der Bilder - und gekoppelt mit dazugehörigen haptischen Erfahrungen - gibt es immer mehr Möglichkeiten Dinge und Ereignisse zu benennen und sie dadurch besser zu verstehen. Bilder(-Bücher) haben eine wunderbare 'Brückenfunktion' im Bereich Sprachförderung und Wortschatz-Anreicherung. Kennt ein Kind viele Worte, kann es sich besser artikulieren, seine Bedürfnisse durchsetzen, sich bemerkbar machen.

Bilder werfen Fragen auf, sie verkehren bekannte Situationen und erweitern so den möglichen 'Wahrnehmungs-Blickwinkel'. Bilder bleiben nicht zweidimensional: im Kindergartenalter kommt das 'begreifen' dazu: Wie fühlt sich denn z.B. ein Ei an? Ein Fell? Eine Feder? Ein Stück Brot? Der Frühstücks-Apfel? Die Handfläche? Alles bekommt zuerst Eigenschaften und dann Namen zugeordnet. Die kleinen und großen Freuden können - genauso wie die kleinen und großen Katastrophen - durch Parallelsituationen im Bilderbuch leichter bewältigt werden. Bilder können vieles: Freude bereiten, Spaß machen, Angst aufkeimen lassen. Und sie können uns auch ein X für ein U vormachen! - Sprich: uns manipulieren. Je genauer Kinder mit der riesigen Bilderflut die uns täglich umgibt umzugehen lernen, umso leichter werden sie später Zusammenhänge erfassen und Tricks als solche erkennen.